

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

144 (25.6.1952)

„Sünderin“ bleibt verboten

Koblenz (dpa) Das Oberste Verwaltungsgericht von Rheinland-Pfalz hat die Berufung der Filmindustrie gegen das Verbot der Aufführung des Filmes „Die Sünderin“...

Größte Hängebrücke Europas

Köln (dpa) Im Herbst 1952 wird mit dem Wiederaufbau der im Kriege zerstörten größten Hängebrücke Europas bei Köln-Rodenkirchen begonnen werden.

Brücke zwischen Technik und Kultur

McCloy gab eine Million für Hochschule der Geschwister-Scholl-Stiftung

Ulm. Auf seiner Abchiedsreise durch Süddeutschland überreichte der amerikanische Botschafter McCloy in Ulm der Leiterin der Ulmer Volkshochschule, Inge Aicher-Scholl, einen Scheck über fast eine Million Mark für den Ausbau der „Hochschule für Gestaltung“...

„Rashomon“ — das göttliche Beispiel

Japan und Schweden sorgen für Höhepunkte der Berliner Festspiele

Berlin. Noch sind die Filmfestspiele nicht zu Ende, aber eines läßt sich doch schon sagen: die Filme und das Wetter waren im vergangenen Jahr besser. Daran ändert auch die laute Tendenz „leicht bewirkt bis heiter“...

Außerirdisch gegen eine Welt steht, er lebt von einer inneren Sauberkeit und Reinheit, die auch durch die Nachbadesens nicht beeinträchtigt wird, und er steigt vor allem durch die verhaltenen Ironie und ruhende Anmut der jungen Hauptdarstellerin Ulla Jacobsson...



Abend am Bodensee

DDB: Schiesiger

Shakespeare — das große Geschäft

Die Stadt, die von einem Namen lebt — Shakespearestil in Stratford

Stratford. Nicht weniger als hunderttausend Besucher werden in diesem Sommer in dem etwa 14 000 Einwohner zählenden Städtchen Stratford-upon-Avon...

ersten Kuß geben, kostet 1,20, mit Katalog 3 DM. Am Eingang der Kirche, in der er begraben wurde, und in der sich die berühmte schwarze Marmorplatte des Dichters befindet, die als authentisches Bildnis gilt...



Das ist die Tologewinn, mit der ein junger Karlsruher als Friseurknecht in Frankfurt den ersten Preis der A-Klasse und damit die Frankfurter Meisterschaft errang.

Unerwarteter Tologewinn

Karlsruhe (AP). Das achtjährige Tologewinn um einen 15 000-DM-Tologewinn im ersten Rang in Stuttgart hat jetzt eine nicht alltägliche Aufklärung gefunden.

Gedingsnis im Kaffeeschieber-Prozess

Mannheim (dpa). Im Mannheimer Kaffeeschieberprozess wurden die Angeklagten Isaak Stahl und Abraham Skowronski wegen Steuerhinterziehung zu sieben und fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Internationale Fälscherbande verurteilt

München. Raffinierte Fälschungen amerikanischen Besatzungsgeldes in Zehn-Dollar-Scheinen konnten einer internationalen Fälscherbande nachgewiesen werden, die am Dienstag von einem amerikanischen Gericht in München verurteilt wurde.

Kind lebend verscharrt

Regensburg (sp). Eine blühende ledige Porzellanfabrikantin aus Hadenhofen (Kreis Parsberg) wurde unter dem Verdacht, ihr am 19. Juni im Walde entbundenes Kind lebend verscharrt zu haben, verhaftet.

Beim Mittagessen vom Blitz erschlagen

Mühldorf (dpa). Ein Blitzschlag tötete den 36 Jahre alten Fabrikarbeiter Karl Neulinge aus Aresing bei Tübing (Niederbayern) beim Mittagessen. Er saß mit seiner Frau im gedeckten Tisch, als ein gewaltiger Knall das Haus erschütterte.

U-Boot im Herzen der Sowjet-Union

Das sowjetische Kanalsystem soll fünf Meere verbinden — Bewässerung der Wüsten Zentralasiens

Der ungeheure, bedenkenlose und brutale Einsatz von Arbeitskräften darunter nicht wenige deutsche Kriegsgefangene mit seinen Monstrositäten hat sich gekümmert, das große sowjetische Kanalsystem, das fünf Meere verbindet, ist fertiggestellt.

Zukunft sicher mildere Wasserverhältnisse erleben. Das zahlt sich mindestens strategisch aus, und daß die internationale Schifffahrt von einem anderen Weg sucht, kränkt die Sowjets nicht im Geringsten.

Südwestdeutsche Umschau

Mannheim. Amerikanische Soldaten werden in den nächsten Tagen mit den Planungsarbeiten für ein deutsches Jugendheim beginnen. Das Grundstück, auf dem das Heim errichtet wird, wurde von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt.

keine eigenen Leitern zur Verfügung hatte. Jetzt wird die Stadtverwaltung Leitern anschaffen. Heßlein (sp). Ein Arbeiter des Überlandwerks Hofheim kam im Transformatorhaus in Althausen mit der Starkstromleitung in Berührung und wurde getötet.

Riskante Wirtschaftsförderung

In der Nachkriegszeit hat sich in Westdeutschland der Begriff „Wirtschaftsförderung“ bei den Gemeinden und bei den Landwirten eingebürgert. Als sich nach 1945 viele Betriebe aus dem deutschen Osten und später aus Mitteleuropa nach dem Westen und in die Bundesrepublik zu verlegen, haben viele Gemeinden und Länder eine Chance, ihr Wirtschaftspotential mit Hilfe solcher verlagerten Firmen mit gutem Klang zu vergrößern. Je mehr Flüchtlinge in einem Bezirk vorhanden waren, desto begreiflicher war dieser Wunsch. Die neuen Betriebe schufen neue Arbeitsplätze und machten den Namen der neuen Wahlkreise bekannt. So war es kein Wunder, daß unter den deutschen Städten zum Teil ein recht erbitterter Konkurrenzkampf um die Heranziehung solcher Firmen einsetzte. Auf der Länderebene wurde gleichfalls und wird sogar noch zur Zeit ebenso erbittert gekämpft. Dabei wurden jedoch oft Methoden der Wirtschaftsförderung angewandt, die nunmehr zu sehen sind.

Es ist bekannt, daß in manchen Ländern Betriebe gewisse Steuererleichterungen für mehrere Jahre oder für bestimmte Steuerarten garantieren wollen. Selbst der Kampf um Behörden, insbesondere um Bundesbehörden, wird mit Steuermitteln geführt. Wenn kürzlich aus dem

Etat der Stadt Frankfurt am Main ersichtlich wurde, daß die Stadt nicht weniger als rd. 20 Mill. DM zur Unterbringung von Bundesbehörden freizuliegen zur Verfügung gestellt hat, obwohl in der gleichen Stadt im gleichen Zeitraum noch nicht einmal 2 Mill. DM für die katastrophalen Schulverhältnisse übrig waren, so zeigt dies deutlich, welche Auswüchse eine solche Wirtschaftsförderung haben kann. Aber auch bei der Ansiedlung von Privatunternehmen gehen die Länder und Gemeinden oft Risiken ein, die kaum noch zu verantworten sind.

Um ein Versandhaus in Schwetzingen-Baden aufzubauen, gab der Staat mehrere Millionen D-Mark als Kredit. Dieses Versandhaus hat inzwischen Konkurs angemeldet, so daß die Steuerzahler wohl abgeschrieben werden können. In einem anderen Falle wurden gleichfalls aus öffentlichen Mitteln fast 4 Mill. DM zum Aufbau einer „rauholenden Industrie“ in Wiesbaden an ein Textilmaschinen-Unternehmen aus dem Ostsee vergeben. Auch von diesem Betrag sind durch einen Vergleich zu 60 Prozent die verloren zu betrachten.

Zur Zeit spielt sich zwischen den beiden Städten Mainz und Wiesbaden, die zugleich Landeshauptstädte zweier deutscher Länder sind, obwohl sie nur der Rhein trennt, ein erbitterter Kampf

um einen Großbetrieb ab. Die allgegenwärtige Firma Max Krause (MK-Papier), die jahrelang ihren Sitz in Wiesbaden hatte, will in Kürze nach Mainz übersiedeln. Der Firma, die mehrere hundert Personen beschäftigt, kann man die Verlagerung in ein anderes Land (Lufftrike zwischen dem alten und neuen Werk 3 km) nicht übel nehmen, der Staat Rheinland-Pfalz hat es sich etwas kosten, Max Krause zu „härten“. In einem Vertrag mit Mainz und Stadt Mainz werden diese nicht weniger als 4 Mill. DM zum Aufbau neuer Fabrikhäuser bereitgestellt. Alle Risiken trägt die öffentliche Hand. Sie haftet für das Kapital, für die Zinsen- und Tilgungszahlungen, weil der größte Teil des Geldes vom Landesparlament von der Sozialversicherung und von den öffentlichen Sparkassen aufzubringen ist. In Mainz, aber vertriebsorientiert auch in Wiesbaden, herrscht zur Zeit lebhaftest Empörung über diese Abwerbe-Methoden von Rheinland-Pfalz, da die existierenden Betriebe des Landes nicht mit Unrecht sagen, daß sie selbst keinerlei staatliche Unterstützung erhalten können.

Das städtische „Wirtschaftsbüro“ betreibt, daß die Wirtschaftsförderung, die im Wesentlichen die Verlagerungen von Ostbetrieben abgeschlossen ist, nunmehr auch innerhalb westdeutscher Betriebe mit allen Mitteln von städtischen Kassen und Ländern gefördert wird. Der Steuerzahler muß in jedem Falle, wenn solche großzügigen Entlastungen zustande kommen, sich ständig mit ihnen über strittige Fragen auseinandersetzen. Außerdem wollen die kleineren Einzelhandelsbetriebe durch Schulungskurse und Lehrlinge ihre Erfahrungen zur Verfügung stellen. Die Absprache soll dazu beitragen, einen gesunden Mittelstand zu erhalten und einer weiteren Vermassung entgegenzuwirken.

Zunehmende Verschuldung der Landwirtschaft

Die Verschuldung der Landwirtschaft im Bundesgebiet betrug am 1. Juli 1951 rund 4,3 Mrd. DM. Davon entfielen nach Angaben des BfL rund 2 Mrd. DM auf Hypothekenschulden, 1,8 Mrd. DM auf Personalschulden und etwa 500 Mill. DM auf Renten und Altersrente.

Die Währungsreform brachte zunächst eine erhebliche Minderung der landwirtschaftlichen Verschuldung im Vergleich zur Vorkriegszeit. So auf die Rückzahlungen von Hypotheken- und Personalschulden während und nach dem Kriege und auf die Abwertung der Personalschulden im Währungsrecht zurückzuführen ist. Seit 1948 steigt die Verschuldung der Landwirtschaft wieder an und hat insgesamt seit der Währungsreform um rund 1,8 Mrd. DM zugenommen. Dabei ist von Jahr zu Jahr eine fast stetige Zunahme von etwa 800 Mill. DM festzustellen. Die stärkste Zunahme weist die Kategorie in Form von kurz- und mittelfristigen Krediten auf. Diese Personalschulden auf. Überschuldung Zusammenstellung in Millionen RM bzw. DM:

	1.7.39	21.6.48	1.7.51
Hypotheken	4.280	1.030	2.013
Renten und Altersrente	650	651	658
Personalschulden	1.390	121	1.901
Schulden insgesamt	6.320	1.802	4.572

Investitionen mit Krediten

Nach den neuesten Feststellungen habe die schuldende Landwirtschaft, Personalschulden und sonstige Außenstände im Betrage von rund 84 Millionen DM, erklärte der Präsident des höchsten landwirtschaftlichen Hauptverbandes, Emil Klaus. Diese außerordentlich hohe Verschuldung sei in erster Linie wahrscheinlich auf die zu schnelle Modernisierung des Betriebes zurückzuführen. Die hierfür nötige Investition habe die schuldende Landwirtschaft offenbar nicht aufbringen können.

In einem Teil der deutschen Landwirtschaft hat sich offenbar — wenn auch in geringerem Aus-

Lockung der Grundstückspreise zu erwarten

In der Grundstückspreise seien in der nächsten Zeit Lockerungen der Preisobergrenzen zu erwarten, erklärte ein Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums auf deutscher Maklerkongress in Wiesbaden. Schon bei der Frage der Geschäftsraumkosten habe sich die Bundesregierung von dem Grundstücken lösen lassen, daß eine Auflockerung der Preise dringend erforderlich sei. Die wirtschaftspolitische Zielsetzung und soziale Erwägungen machten jedoch gewisse Grenzen notwendig.

Am Donnerstag, den 26. Juni, können letztmals Anträge auf Veranlagung für das 2. Halbjahr 1949 und das Jahr 1948 gestellt werden. Bei der Durchführung der Veranlagung für 1949 wird sich wegen der Verschleidenheit der für die Zeit vom 21. 6. bis 31. 12. 1948 aufgestellten Einkommensteuertabelle und der für die Zeit vom 1. 7. bis 31. 12. 1948 aufgestellten Lohnsteuertabelle in der Regel eine etwas niedrigere Steuer ergeben als die durch Abzug von Lohn und Gehalt einbehaltenen Lohnsteuer beträgt. Es empfiehlt sich also für alle Lohnsteuerpflichtigen, denen im 2. Halbjahr 1949 Lohnsteuer einbehalten wurde, vorzeitig bei ihrem Wohnort-Fiskus einen Antrag auf Veranlagung zu stellen. Ob diesem Antrag, von dem Finanzämtern stattgegeben werden kann, hängt von dem Ausgang eines zur Zeit beim Finanzgericht Stuttgart laufenden Musterprozesses ab. Womöglich wird sich auch der Bundesfinanzhof

Zuviel Lohnsteuer im 2. Halbjahr 1948

Das höchste deutsche Finanzgericht, noch mit der Sache befassten, Auftragsformulare werden auch von den gewerkschaftlichen Verwaltungsstellen abgegeben.

Produktion auch im Mai gestiegen

Die industrielle Produktion in der Bundesrepublik ist unter veränderten wirkenden ökonomischen Einflüssen im Mai um 1,5 Prozent gestiegen. Die Produktionsindex für die Gesamtindustrie erreichte einen Stand von 141,0388 — 1899 gegenüber 139 im Vormonat.

Herbst-Textilien bis zu 20 v. H. billiger

Die bis Ende Juni abgehandelten Damen-Oberteilungs-Schauen im Bundesgebiet und in Westberlin haben nach übereinstimmenden Feststellungen der Einkäufer in preislicher Hinsicht die Erwartungen übertroffen. In der Regel wurden Mäntel und Kleider für das Herbst- und Wintergeschäft 1952/53 bis zu 20 Prozent billiger als im Herbst vorigen Jahres angeboten. Die Melanin- und ansonsten im Herbst bis zum 20. Prozent unter den Vorjahrespreisen. Diese Preisrückgänge erbrachten der Industrie entsprechende Umsätze. Im Querschnitt 1951 sich erkennen, daß wertmäßig auf den DOB-Schauen die Umsätze so hoch wie im Vorjahr waren. Dies bedeutet unter Berücksichtigung der vorgenommenen Preisrückgänge ein Verkaufsvolumen, das im etwa 20 bis 25 Prozent über dem des Vorjahres liegt.

Kraftige Belegung der Bautätigkeit

Die gesamte Bautätigkeit, die im März erst wieder an das Niveau des Vorjahres herangestiegen war, stieg im April über den Stand des Vorjahres hinaus, heißt es im April-Monatsbericht des Bundesministeriums für den Wohnungsbau. Die gesamte Bauproduktion erhöhte sich arbeitstägig (1952 = 100) von 114 im März auf 124 im April. Wenn auch der Wohnungsbau an der wachsenden Belegung der Bautätigkeit bescheidenen Anteil habe, so blieb er doch, wie schon seit Mitte 1951, weiterhin unter dem Niveau des Vorjahres.

Deutsche Funkausstellung erst 1953

Die Bundesregierung beschloß, den Liquidationsausfall der IG-Funkindustrie nachzugehen, bei einem Verkauf der IG-Antenne an der Deutschen Gasolin AG, nur Deutsche Interessenten zu berücksichtigen.

Die gesamte deutsche Handelsflotte umfalle am 1. Mai dieses Jahres 3041 Schiffe mit 1.477.000 BRT. Davon sind 1770 Schiffe mit 1.287.364 BRT Kaufkraftschiffe.

Durch Getreidekassenschwarz wird jährlich im Bundesgebiet ein Schaden von rd. 75 Mill. DM angerichtet.

Bei einem Schodienpreissatz von nur einem Prozent entfällt ein Gebot bei den jüngsten, nämlich von 45 Mill. t Getreide ein Schaden von 18 Mill. DM. Dieser Betrag würde ausreichen, durch Beschaffung des gesamten Importgetreides zumindestens das Einschleppen des Käfers zu verhindern.

Karlsruher Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 286, Kälber 265, Schafe 30, Schweine 974. Preise: Ochsen A 108-112, B 90 bis 96, Bullen A 105-112, B 90-102, Färsen A 107 bis 118, B 92-102, Kälber A 53-60, B 37-62, C 43-73, D 50-60, Kälber A 123-130, B 126-132, C 100-112, D 85-95, Schafe 70-80, Schweine A 128 bis 134, B 118-120, C 116-120, C 118-122, D 114-120, E/F 118-124, G 95-110, Marktschlachtkühe: schlappend, großer Oberland, Kälber, langsam, Oberland, Schweine: langsam, gefrucht, Fleischschweine norddeutscher Herkunft gefragt, Fettchweine stark vernachlässigt.

BfL lehnt Speiseeis-Steuer ab

Die von der Finanzbehörde der Hansestadt Hamburg vorgeschlagene landesgesetzliche Erhebung einer Speiseeissteuer wurde vom Bundesfinanzminister in einem Brief an die Finanzminister der Länder eindeutig abgelehnt, gab der Arbeitskreis „Speiseeis“ bekannt. Das besetzte Gesetz über die Getränke- und Speiseeissteuer vom 9. 12. 51 ist nach Auffassung des Bundesfinanzministers mit dem Grundgesetz unvereinbar. Er ist abgelehnt, daß die Speiseeissteuer eine allgemeine Umsatzsteuer substituierende Steuer sei und bei ihrer Duldung nur zu unverständlichen weiteren Steuererhöhungen ähnlicher Art angesetzt könnte. Auch aus volkswirtschaftlichen und sozialen Gründen sei die Speiseeissteuer unerwünscht, da sie die Bestreitungen zur Förderung des Milchabbaus torpediere.

Wie vom Arbeitskreis „Speiseeis“ weiter verläutet, sind verschiedene Prozesse gegen Gemeinden und Länder im Gange, die eine Speiseeissteuer eingeführt haben.

Wirtschaftsnotizen

Der Zehnjahresmittelaufschlag hat in der Woche zum 24. 6. um 1,6 Mill. reichend 30 Mill. DM (Schleuderer) auf 964 Mill. DM abgenommen, er lag damit um 220 Mill. über dem Stand vom 15. Mai 1952.

Die kurzfristigen Kredite an Wirtschaft und Private gingen in der 1. Juniwoche bei den 49 wöchentlich berichtenden Instituten betragsmäßig zurück (144,7 Mill. DM). Die Sparkassenzugaben wuchsen um 21,7 Mill. DM.

In einer Besprechung zwischen Vertretern der Bankenaufsichtsbehörde und den Spitzenverbänden des Kreditwesens und der Sparkassenorganisation ihren Antrag auf Senkung der Rabatensätze zurück.

Die Freiheit des Rundfunks und der Staat

Aus einer Ansprache, die der Generaldirektor des Nordwestdeutschen Rundfunks, Dr. h. c. Adolf Grimms, am Samstag im Zentralsaal des neuen Kölner Funkhauses gehalten hat, verflochten wir einige Aussätze:

Jeder Staat hat nur soweit ein Recht auf eigene Existenz, wie die Idee wert ist, in dessen Dienst er steht. Er kann sich nur auf eine abgeleitete Souveränität berufen — abgeleitet von der Idee, der er zu dienen trachtet. Der konkrete Staat muß, weil er selbst im Strom des Lebens fließt, anerkennen, daß auch der Rundfunk kein blinder Hirt der Staatsmacht ist, sondern ein lebendiges Organ, das sich dem Rundfunk die Freiheit lassen, ihn diesen konkreten Staat an seiner eigenen Idee zu messen. Da man den Staat nicht identisch setzen kann mit seiner jeweils wechselnden Regierung, da die Freiheit nicht heute der und morgen der Regierung, wie immer sie auch heißt, gehört sein. Er muß sich vielmehr offenhalten allen Strömungen, — und das sind durchaus nicht nur die politischen Parteien —, in denen der Wille zur Realisierung der Staatsidee durch unser öffentliches Leben fließt. Das bedeutet: Der Rundfunk muß gegenüber der Regierung genau so unabhängig sein, wie er sich nicht dieser oder jener Partei verschreiben oder sonst irgendeiner Gruppe Vorzug leisten darf. Die politische Tugend des Rundfunks ist seine Überparteilichkeit, und seine Leitlinie ist die Parität.

Das kann nicht bedeuten, daß der Rundfunk sich jeder Richtung zur Verfügung stellen müsse. Immer ist der Rundfunk gebunden an die große Idee, die auch für den Staat verbindlich sein muß: die Idee der Menschlichkeit. Wer darum den konkreten Staat unter-

Orientalische Farwunder und Gespenster

Maleri und Graphik von Hanns Josef Kaiser in Baden-Baden

Das Theater der Stadt Baden-Baden hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch juristische Ausstellungen der Besucher mit dem Schaffen lebender Künstler bekannt zu machen. Die auf diesem Gebiet in der vergangenen Spielzeit begonnene Bemühungen werden in dieser Saison fortgesetzt, denn es hat sich gezeigt, daß durch den kostenlosen Eintritt auch manches Los verkauft wurde. Alle ausgestellten Bilder sind verkäuflich, aber es gibt eine billigeren Art zu einem der Werke zu kommen, nämlich durch das Erwerb eines sogenannten Anteilcheines zum Preise von 1 DM. Die verkauften Anteilcheine, deren Summe zugleich die Unkosten der Ausstellung betreffen sollen, werden am letzten Anstellungstag als Lose benutzt, und der Inhaber der Gewinn-Nummer hat die Möglichkeit, eines der ausgestellten Bilder mitzunehmen, dessen Wert etwa der Gesamtsumme der verkauften Lose entspricht.

Zur Zeit ist ein Bild des 13jährigen rheinischen Künstlers Hanns Josef Kaiser zu gewinnen. Orientalische Farwunder und europäische Gespenster hat Kaiser in seinen Aquarellen und Federzeichnungen heraufbeschworen. Seine schillernden Sujets sind bunt in der Farbe und dicht in der Komposition, das Dekorative steht ganz im Vordergrund und darüber viele Erzählstoffe, das er auch mit Illustrationen zu Morgensterne Galgenredern verwendet. Das Skurrile und Groteske in Schwarz und Weiß, das phantastische Bunte meist dem Augen-Maler Spaß. Ein Welt der verengten Linien, die unentzerrbar Köchelchen zu in seinen Zeichnungen und Aquarellen auf. Wenn man dagegen einige wenige, wohlgelegene Kompositionen in Tempore steht, Stillleben, die zumindest gelungene Versuche darstellen, aus den Verwirrungen herauszufinden, so darf man erwarten, daß seine Arbeiten ruhiger und ausgewogener werden. H.W.S.

Die Mittwochspalte HOCHSTAPLER IN UNIFORM

Fast zwei Jahre gelang es dem aus Kiel stammenden 32jährigen Herbert Kosmond, unter dem Namen „Edmunds“ in der britischen Armee beim „East Yorkshire-Regiment“ in Hamburg und Buxtehude zu dienen. Im Januar dieses Jahres wurde er entlarvt und entlassen. Jetzt wurde er von der amerikanischen Kriminalpolizei in München verhaftet, weil er sich in Murnau bei München wieder seine alte Uniform angeeignet und als Instrukteur der britischen Armee ausgegeben hatte. Bei einer Kontrolle der Militärpolizei konnte er sich nicht ausweisen, wurde in das Hauptquartier der englischen Urlaubseinheiten nach Khrwid und von dort nach Hannover abgehoben. Unterwegs rief er aus, beschaffe sich in Hamburg einen Zivilanzug und fuhr wieder nach München, wo er sich einem Mädchen als „Herzog von Sussex“ und Mitglied des britischen Parlaments vorstellte. Die „Unterlagen“ fertigte er selber an. Sein Leben fristete er als Gast der US-Einheiten, bei denen er sogar Vorträge über „Kampfmotive und Erfahrung im Korpskrieg“ hielt, ohne jemals dort gewesen zu sein. Einige gerade von Seidenen Kriegsschauplätzen zurückgekommene amerikanische Soldaten schafften Verdacht und ließen den „Korpskämpfer“ festnehmen.

1930 Uhr! Die Neugierde hatte den höchsten Punkt erreicht, und abends strömte alles hin. Man rief sich um die Eintrittskarten. An der Kasse saß der Unbekannte selbst und kassierte drauflos. Der Saal war gerammelt voll. Die Lampen gingen aus, der Bühnenvorhang wehte, ein Plakat wurde sichtbar: „Er ist schon wieder weg! Danke schön!“ Und draußen heulte ein Motor auf.

Atomische Berufswünsche

Die meisten amerikanischen Jungen möchten heutzutage lieber Atomwissenschaftler als Präsident der Vereinigten Staaten werden, stellen die amerikanischen Jugendclubs durch eine Umfrage fest.

Auf Wogen von Alkohol entschwunden

Wie die Polizei in La Paz mitteilt, habe der frühere bolivianische Staatspräsident Mamerto Urriolagoitia, der im Mai 1951 von einer Militär-Junta gestürzt wurde, auf seiner Flucht ins Ausland den gesamten staatsge-

Der Witz der Woche



... und betone ab und zu ein Wort falsch. Klaus, Du weißt, wie gern dich Hans korrigiert. (Härsers Magazin New York)

nen Vorrat von Whisky und Champagner aus dem Präsidenten-Palast im Werte von 120.000 Dollar mit sich genommen. Außerdem wird er beschuldigt, seit Oktober 1949, als er vom Vizepräsidenten zum Staatspräsidenten rückte, das Gehalt beider Präsidentenposten einkassiert zu haben.

Das Finanzamt muß es bezahlen

Eine bedeutende Londoner Anwaltsfirma hat dieser Tage in zweiter Instanz vor dem Berufungsgerichtshof, zum zweiten Male einen Prozess gewonnen, den sie in eigener Sache gegen die Steuerbehörde führt. Er ist auch für deutsche Leser nicht ohne Interesse, weil ähnliche Steuerfragen auch dort immer wieder auftauchen; die Anwälte beanspruchen, daß 539 Pfund (9370 DM) von ihrem steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt würden, die für die Bewirtung von Klienten bei Mittagessen aufgewandt worden waren. Die drei hohen Justiz-Lords erkannten, daß es durchaus angebracht sei, juristische Fragen bei einer Mahlzeit in einem guten Westend-Hotel zu erörtern, das als geschäftliche und — dienliche Aufwendungen seien, die deshalb als Unkosten der Steuerpflicht entgehen.

Zu guter Letzt: Toto und Arbeitsmoral

Eine kleine mexikanische Maschinenfabrik, deren elf Angestellte 553.000 Pesos (232.600 DM) im Toto gewonnen hatten, mußte ihre Tore schließen.

Der Besitzer, Julio Botello, erklärte, seit der Gewinn eingezahlt wurde, habe er von seinen Angestellten nichts mehr gehört.

Bannersorgen

Zum kommenden 1. Mai 1953 sieht sich die Bannerschaft der Bullerell-Grube in Yorkshire vor ein „ernstes“ Problem gestellt.

Auf dem Hint Mörler hoben Banner, das von Bergleuten im Mai-Umsatz getragen werden soll, prangen nämlich in großen, silbergestickten Buchstaben die Worte: „Arbeiter aller Länder vereinigt euch!“ Die Arbeiter haben sich aber bisher geweigert, sich mit den 31 Hältern zu „vereinigen“, die ihrer Grube zugezählt wurden. Auf einer Betriebsversammlung stimmten sie für die Entlassung der Hältern und drohten mit Streik.

Die „Bannersorgen“ sollen jetzt auf einer Sitzung des Bergarbeiterverbandes von Yorkshire mit der Grubenverwaltung erörtert werden. „Wir machen uns lächerlich, wenn wir hinter dem Einheitsbanner marschieren“, erklärte ein Gewerkschaftler.

Frag-würdige Befragung

„Warum ist heute seltsam?“ fragte am 23. Mai ein biederer Stuttgarter Bürger mit dem Postamt und erhielt darauf — wie wir einer Leserzuschrift an die „Stuttgarter Zeitung“ entnehmen — folgende Auskunft:

„An Schalter 1 (etwas verlegen): „Guten Tag! Ich's nicht, aber ich glaube, es ist wegen des neuen Gebührentarifs.“

„An Schalter 2 (frustriert der Überzeugung): „Wie, das wissen Sie nicht? Heute hat Adenauer Geburtstag!“

„An Schalter 3 (unsicher): „Heute ist Siebenstundtag, glaube ich, das war der Schutzpatron der Postbeamten.“

„An Schalter 4 (sehr höflich): „Würden Sie sich bitte um Anterzimmer bemühen? Zweites Stock rechts, Zimmer 18.“

„So „bekannt“ war der dritte Geburtstag des Grundgesetzes, das man das Rückgrat unseres Staates nennt!“

Wohnhaus aus Zeitungspapier

Vor zweijährigen Jahren, in der großen Wirtschaftskrise, wurde Mr. Stannan arbeitssam und wachsam. Da kam er auf den Gedanken, sich in Pigeon Cove im Staats Massachusetts einen Wigwam aus Papier zu bauen. Zunächst war es nur eine dürftige Hütte. Aber die Neugierde der Nachbarn zwang ihn, den Bau zu vervollständigen, bis es ein richtiges Wohnhaus war. Die Wände waren 250 Blatt stark. Die äußere Papierwand machte er durch Firnis wasserfest. Bei dem ungeheuren Umfang und den großen Formaten der amerikanischen Zeitungen war es ihm nicht schwer, das Baumaterial zusammenzutragen. Das Papierhaus wurde zur Sensation. Sein Erbauer nahm Eintrittsgeld ein, daß er sich schließlich ein massives Haus erbauen konnte.

„Er ist da“

Ein Unbekannter tauchte im benachbarten Pordenone auf, mietete einen Saal für einen Abend und klobte selbst an besonders auffälligen Stellen Plakate mit dem Text: „Er kommt!“ Zwei Tage später: „Er kommt ganz bestimmt!“ und wieder zwei Tage darauf: „Morgen trifft er im Pietro-Saal ein!“ und dann: „Er ist da! Heute im Pietro-Saal Punkt

Neufassung von Hindemiths „Cardillac“

Im Rahmen der Internationalen Junifestwochen in Zürich wurde im Stadttheater die Neufassung von Hindemiths Oper „Cardillac“ uraufgeführt. Paul Hindemith hat das Libretto des 1926 konzipierten Werkes neu geschrieben. Er hat die Gestalt des dümmlich verhassthaften Goldschmiedes Cardillac, die auf E. Th. A. Hoffmanns Novelle „Das Fräulein von Scuderi“ zurückgeht, durch die Handlung stärker mit ihrer Umwelt verbunden. Die Episoden der Drame aus der ersten Fassung ist nun als „erste Sängin“ einer Opergruppe zur Gesangsleitung Cardillac geworden. Auch es ist von ihrer Kunst leidenschaftlich ergriffen, doch nicht zitternd belesen. Ihre Begegnung mit Cardillac wird jetzt zum dramatischen Höhepunkt des Werkes, während der Schluß zu sehr bruchlos verläuft und dadurch an Bühnenwirksamkeit verliert. Mit neu eingefügten Szenen aus Lullys Oper „Phaeton“ gibt Hindemith aber wirkungsvollen Theater auf dem Theater. Seine Musik ist zwar einiges an elementarer, vor allem rhythmischer Kraft verloren, doch ist sie sauber geworden. Der lange Schlüsselsatz ist immer wieder mit herzlichem Dank Paul Hindemith, H. D.

Kulturnotizen

SWF erhält Schornberg-Ehrenurkunde. Die Sektion Österreich der Internationalen Gesellschaft für neue Musik hat dem Südwestfunk Baden-Baden die Schornberg-Ehrenurkunde verliehen. Der Chorleiter des Südwestfunk-Orchesters, Prof. Hans Rothemann, und der Leiter der Abteilung Musik beim Südwestfunk, Dr. Heinrich Strobel, wurden mit der Arnold-Schornberg-Medaille ausgezeichnet. Die Annehmlichkeiten werden von österreichischen Unterrichtsminister Dr. Kolb im Rahmen einer Feier im Salzburger Mozarteum überreicht.

Der Robert-Schuman-Preis 1952 für Musik ist von der Stadt Düsseldorf in Höhe von 8000 DM ausgeschrieben worden. Er richtet, wie das städti-

Wenn kein Gegenbefehl kommt

Zwischenrufe aus der Haushaltsdebatte
Während der gestrigen Haushaltsdebatte gab es einige erhebliche Zwischenrufe, die, tief und wütend, hervorstechend geäußert waren...

Der Stadtrat genehmigte den Haushaltsplan 1952

Die Stadtverwaltung beteiligt sich mit 1,5 Mill. DM am Bau des neuen Großkraftwerkes - 1,6 Mill. DM Zinsaufwand für die Darlehen

Die Haushaltsrede

Für den bekanntlich schon vor vielen Wochen erkrankten und gegenwärtig in Genesungsrufe befindlichen stellvertretenden Oberbürgermeister, Bürgermeister Heinrich...

Nach dreieinhalbstündiger Sitzung genehmigte der Stadtrat gestern gegen die vier Stimmen der KPD und BHE den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952. Der ordentliche Haushaltsplan schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 24 713 118 DM ab...

Die Wohnungsbau-„atomisiert“ wurde und erklärte, daß sich bei den Genossenschaften zum Teil ein solches Management bemerkbar mache...

„Wir brauchen jährlich 1000 Normalwohnungen“
Wie gewohnt, nahm Stadtrat Dietz (KPD) die Haushaltsdebatte zum Anlaß einer scharfen Polemik gegen den politischen Kurs der Bundesrepublik...

Oberbürgermeister Klotz wird am nächsten Montag vereidigt

Wie Beigeordneter Dr. Gutenkunst in der gestrigen Stadtratssitzung mitteilte, hat Innenminister Ulrich, der den neuen Karlsruher Oberbürgermeister selbst vereidigen wird...

Gelder für wichtige Tiefbau-Vorhaben freigegeben

Im Anschluß an die Genehmigung des Haushaltsplans 1952 stimmte der Stadtrat gestern Abend ohne Debatte zwei Vorlagen zu, durch welche das Tiefbauamt in die Lage versetzt wird...

Bürgermeister und Stadtrat seien sich so erklärte Dr. Ball weiter, einig gewesen, daß der Bevölkerung keine zusätzlichen Belastungen auferlegt werden sollen...

Bei Erläuterung der Methoden durch die es möglich war, den ordentlichen Haushalt ausgeglichen zu gestalten, erklärte Dr. Ball, man dürfe erwarten, daß entsprechend der bisherigen günstigeren Entwicklung die Abfertigung der Stadtwerke an die Stadt um eine Million DM verbessert werden kann...

Die Stellungnahme von Stadtrat Walter (SPD) war keine druckfertige Rede, sondern eine extempore-Erklärung zu diesem und jenem ihm von seiner Fraktion wichtig erscheinenden Punkt...

Karlsruhe braucht eine neue Ausstellungshalle

Die Stellungnahme von Stadtrat Walter (SPD) war keine druckfertige Rede, sondern eine extempore-Erklärung zu diesem und jenem ihm von seiner Fraktion wichtig erscheinenden Punkt...

Kritik an den Personalausgaben

Für die DVP kritisierte Stadtrat Schopp so nicht, daß wegen des beträchtlichen Haushaltsüberschusses in Höhe von 2,5 Mill. DM vom Stadtkämmerei verschiedene Erklärungen abgegeben wurden...

Die Wohnungsbau-„atomisiert“ wurde und erklärte, daß sich bei den Genossenschaften zum Teil ein solches Management bemerkbar mache...

Karlsruhe braucht eine neue Ausstellungshalle

Die Stellungnahme von Stadtrat Walter (SPD) war keine druckfertige Rede, sondern eine extempore-Erklärung zu diesem und jenem ihm von seiner Fraktion wichtig erscheinenden Punkt...

Kritik an den Personalausgaben

Für die DVP kritisierte Stadtrat Schopp so nicht, daß wegen des beträchtlichen Haushaltsüberschusses in Höhe von 2,5 Mill. DM vom Stadtkämmerei verschiedene Erklärungen abgegeben wurden...

„Wir brauchen jährlich 1000 Normalwohnungen“
Wie gewohnt, nahm Stadtrat Dietz (KPD) die Haushaltsdebatte zum Anlaß einer scharfen Polemik gegen den politischen Kurs der Bundesrepublik...

Der Standpunkt der Vertriebenen

Als letzter im Kranz der Redner besaß sich Stadtrat Dr. Buchta (Wählergemeinschaft der Heimatvertriebenen) zum Rednerpult. Er brachte zunächst seine Bedenken zum Ausdruck, daß die Sachangelegenheiten auf verschiedenen Gebieten...

Neureuter Siedler fordern „Lex Veronika“

Forumsteilnehmer erklären sich gegen falsche Verbrüderung
In einem außerordentlich stark besuchten öffentlichen Forum in dem von der bad. Landesleitung für die Heimatvertriebenen neu erstelltes Ortsbüro...

„Internationaler Zusammenstoß“

Ein im wahrsten Sinne des Wortes internationaler Zusammenstoß ereignete sich gestern Abend im Zirkel, Ecke Karl-Friedrich-Straße...

Lebensgefährlich verletzt

An der Kreuzung Rhein- und Hardtstraße stieß am Montag ein amerikanischer Personenkraftwagen, der ohne Anhalteln mit übermäßiger Geschwindigkeit über die Stoppstelle fuhr...

Motorrad contra Fahrrad

In der Otto-Sachs-Straße stieß gestern früh ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen. Während der Motorradfahrer mit einigen kleinen Platzwunden an der Lippe und Schürfwunden davonkam, erlitt der Radfahrer eine leichte Gehirnerschütterung.

„Königin der Nacht“ in Blüte

Im Gewächshaus des Botanischen Gartens entfaltet gestern Abend eine „Königin der Nacht“ für wenige Stunden ihre erste Blüte. Da im Laufe der kommenden sechs bis acht Tage mit dem Aufblühen weiterer Knospen gerechnet wird...

Sterbefälle vom 22. bis 24. Juni

22. Juni: Ernst Rauch, Druckereibesitzer, Ruchgraben 30 (78 Jahre).
23. Juni: Ilse Karoline, geb. Rieberg, Reichsstraße 1-3 (83 J.), Hermannstraße, 20b, Wld., Leopoldstraße 23 (78 J.), Volmer, Wilhelmstraße, 20b, Göt., Blumenstraße 2a (97 Jahre), Ludwig-Hoffmann, Bierhäuser, Pfaffenstraße 71 (74 J.), Karl Emmann, Verw.-Ob.-Inspektor, Görsstraße 8 (88 Jahre).
24. Juni: Wolbrecht Albert, Verwaltungsassistent, a. D., Sophienstraße 9 (73 Jahre).

Gegen „Atomisierung“ des Wohnungsbaus

Für die CDU sprach dann Stadtrat Jung, der Bedenken äußerte, daß die Tilgung der Darlehen in diesem Jahr ausgesetzt werden soll. Daß im neuen Haushaltsplan keine Steuer- und Abgabenerhöhungen vorgesehen sind...

Wohin gehen wir heute?

Radisches Staatstheater, Großer Saal: 20 Uhr „Ein Maskenball“, Oper von Verdi (Verstellung für die Platzmiete A und B, Kartenverkauf).
Ende 23 Uhr - Schauspielhaus: 19 Uhr „Mimosa von Bamberg“, Lustspiel von Lessing.
Ausstellungen, Staatliche Kunsthalle: Gemälde des 15.-18. Jahrhunderts, Rembrandt 90 Radierungen...

Kurze Stadtnotizen

Für das heutige Abendkonzert im Stadtpark von 20 bis 23 Uhr hat der Musikverein Durlach ein reichhaltiges Programm vorgesehen. Mitwirkende sind das kleine und das große Orchester des Vereins und das Feuchter-Vokal-Gesangsquartett.
Vertrauensstelle für Verleihe und Heiße (Kriegstraße 101 D), Sprechstunden-montags und donnerstags von 11-30 Uhr, freitags 14-16 Uhr.
Geburtsanzeigen, Herr Jul. Geyhardt, Gemischtes, 80, Geyhardtstr. 23, beginnt heute seinen 80. Geburtstag - Ehem. W. Geburtag kann heute Herr Gustav Köhler, Morgenstr. 4, feiern.

Neureuter Siedler fordern „Lex Veronika“

Forumsteilnehmer erklären sich gegen falsche Verbrüderung
In einem außerordentlich stark besuchten öffentlichen Forum in dem von der bad. Landesleitung für die Heimatvertriebenen neu erstelltes Ortsbüro...

Wie wird das Wetter?

Wärmer
Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Donnerstag früh: Vorwiegend heiter oder nur leicht bewölkt. Trocken und wärmer, mit Mittagstemperaturen von 22-30 Grad. In der Rhebene trüblich bis über 20 Grad. Nächtl. Tiefsttemperaturen zwischen 12 und 14 Grad. Schwache veränderliche Winde.
Rheinwasserstände
24. Juni, Konstanz 424 (-2), Breisach 266 (-2), Straßburg 223 (-4), Karlsruhe-Maxau 494 (-8), Mannheim 280 (-8), Cob 293 (-4).

KARLSRUHER KALENDER

Wohin gehen wir heute?
Radisches Staatstheater, Großer Saal: 20 Uhr „Ein Maskenball“, Oper von Verdi (Verstellung für die Platzmiete A und B, Kartenverkauf).
Ende 23 Uhr - Schauspielhaus: 19 Uhr „Mimosa von Bamberg“, Lustspiel von Lessing.
Ausstellungen, Staatliche Kunsthalle: Gemälde des 15.-18. Jahrhunderts, Rembrandt 90 Radierungen...

Kurze Stadtnotizen

Für das heutige Abendkonzert im Stadtpark von 20 bis 23 Uhr hat der Musikverein Durlach ein reichhaltiges Programm vorgesehen. Mitwirkende sind das kleine und das große Orchester des Vereins und das Feuchter-Vokal-Gesangsquartett.
Vertrauensstelle für Verleihe und Heiße (Kriegstraße 101 D), Sprechstunden-montags und donnerstags von 11-30 Uhr, freitags 14-16 Uhr.
Geburtsanzeigen, Herr Jul. Geyhardt, Gemischtes, 80, Geyhardtstr. 23, beginnt heute seinen 80. Geburtstag - Ehem. W. Geburtag kann heute Herr Gustav Köhler, Morgenstr. 4, feiern.

Neureuter Siedler fordern „Lex Veronika“

Forumsteilnehmer erklären sich gegen falsche Verbrüderung
In einem außerordentlich stark besuchten öffentlichen Forum in dem von der bad. Landesleitung für die Heimatvertriebenen neu erstelltes Ortsbüro...

Neureuter Siedler fordern „Lex Veronika“

Forumsteilnehmer erklären sich gegen falsche Verbrüderung
In einem außerordentlich stark besuchten öffentlichen Forum in dem von der bad. Landesleitung für die Heimatvertriebenen neu erstelltes Ortsbüro...

